

DER VERRAT ANNO 1478



Eine fotogeschichte nach wahren
Ereignissen Anno 1478

1478 - Halle an der Saale ist über Jahrhunderte durch das Salz eine reiche und mächtige Stadt geworden. Seine Unabhängigkeit wird vom Erzbischof auf dem Giebichenstein argwöhnisch beobachtet und ist diesem ein Dorn im Auge. Doch auch im Rat der Stadt brodelt es. Die Ratsmitglieder sind gespalten in die Populärpartei und in die Pfännerschaft. Die Innungen misstrauen den Pfännern, und diese lassen sich bei der Salzherstellung und der Festlegung der Preise nicht in die Karten schauen. Die Pfänner, Besitzer der Salzpflanzen, haben in dem angesehenen Bürger der Stadt, Annys Bothe, einen besonnenen Fürsprecher. Die Popularen sind durch Jakob Weißback vertreten, der mit dem derben, gewaltliebenden Stadthauptmann Andreas Schlegel gegen die Pfänner intrigiert. Schlimmer noch, der Innungsmeister der Schuhmacher Weißback, paktiert heimlich mit dem Berater des Bischofs Apel von Tettau auf dem Giebichenstein.



Jakob Weißback (rechts) hat reiche Mitbürger an seiner Seite. Weißback unterlag wohl einmal den Pfännern bei einem Rechtsstreit. Daraus resultiert auch seine Wut auf die Pfänner. Gepaart mit einer gehörigen Portion Machtbesessenheit, glaubt er doch seine Stellung innerhalb des Rates verbessern zu können, wenn die verhassten Pfänner ausgeschaltet sind. Eine gefährliche Situation braut sich in Halle zusammen.



Gerade haben sich Bothe und Weißback geeinigt und stoßen darauf an. Weißback verspricht, sich den Verhandlungen zum Wohle der Stadt zu beugen. Bothe und seine Mitsreiter glauben dem Wort eines Ratsmitgliedes, was eigentlich sträflicher Leichtsinn ist, hat doch dieser Mann erst vor Kurzem einen gefährlichen Aufstand gegen die Pfänner angezettelt.





Doch kaum sind Bothe und Spittendorf gegangen, wütet Weißback los. Längst schon hat er einen verhängnisvollen Plan gefasst. Die Stadt, insbesondere die Innungen, vermuten, dass dadurch der Stadt wichtige Einnahmen verloren gehen und die Pfänner sich die Gelder in die eigene Tasche stecken. In der Tat gehören die Pfänner zu den reichsten Leuten der Stadt und jede Einmischung in die Angelegenheiten des Thales wird strikt abgelehnt.



Wenig später auf der Burg Siebichenstein



Die Burg Siebichenstein thront auf dem Porphyrfelsen seit dem 10. Jh. 87 Meter hoch über der Saale. Der Heinrichsturm ist weithin zu sehen.

Die Burg (namentlich auch die Unterburg) war neben Sterbe- und Aufbewahrungsort von Bischöfen auch Staatsgefängnis unter Friedrich

II. Seit 1382 ist die Burg Hauptresidenz aller Erzbischöfe von Magdeburg. 1478 residiert hier der 14-jährige Ernst von Sachsen,

Bruder Friedrich des Weisen. Apel von Tettau ist Berater des Bischofs. Sein Auge richtet sich drohend auf Halle, die Stadt, die ihm zu eigenständig ist. Doch er hat Meister Weißback hinter sich, der sich mit ihm heimlich trifft und konspirative Pläne schmiedet.

Am Samstag, (18. September) finden sich in der Oberburg Jakob Weißback und ein weiteres Ratsmitglied ein und beraten mit Apel von Tettau ihr künftiges Vorgehen. Weißback hatte kurz vorher gegen die Pfänner eine Auseinandersetzung verloren und eigentlich Frieden geschlossen. Doch der Friede war nur mündlicher Art. In dem Innungsmeister und Ratsmitglied kocht die Wut über die angeblich betrügerischen Pfänner.

Sonntag, der 20.09.1478. Der morgendliche Gottesdienst ist gerade zu Ende gegangen. In der Stadt ist es ruhig. Die frühe Ratssitzung hat Jakob Weißback noch geführt und dann auf Nachmittag vertagt, da er durch zwei Boten zum Siebichenstein berufen wird.

Zwischen 10 und 11 Uhr sitzen die Bürger zu Hause bei Tische und warten auf das Mittagessen.



Heute scheint es ruhig zu bleiben.



Schon bald werden die Pfänner Geschichte sein und wir die rechtmäßigen Herrn der Salzpfannen. Der Bischof weiß, was er an mir hat.

Doch der Schein trügt. Vom Siebichenstein rücken gut 200 Mann des Bischofs mit dem Burghauptmann von Ammendorf, Weißback und seine Gesellen an. Apel von



200 Soldaten sollten für Halle reichen. Gut, dass es immer wieder Verräter gibt. Das kommt dem Bischof zugute.

Apel von Tettau

Gegen 10:00 Uhr am Ulrichstor



Am Ulrichstor haben sich die Anhänger Weißacks eingefunden. Durch die unglaubliche Vertrauensseligkeit von Bothe und Spittendorf gegenüber Weißack konnte dieser den Schlüssel für das Tor dem Siebichensteiner Hauptmann von Ammendorf übergeben. Somit war der Weg des Bischofs zur Übernahme der Stadt frei.



Inzwischen in der Stadt



In der Stadt bleibt der Verrat nicht unbemerkt. Der Türmer läutet Sturm. Die Pfänner, Salzwirker und andere Bürger eilen zu den Waffen und zum Ulrichstor. Es entbrennt ein planloses Kämpfen. Verwirrt entdecken die Angreifer, dass Ratsmitglied Weißback und Konsorten inmitten der bischöflichen Übermacht stehen. Nach zwei Stunden stellen die Bürger die Kampfhandlungen ein. Jeder Widerstand ist aufgrund der Übermacht sinnlos ist. Kleinlaut schickt Bothe Gesandte zu Apel von Tettau und gibt damit Halles Freiheiten preis.





Ich, Ernst von Wettin, bestimme hiermit:

Die Pfänner geben den vierten Teil ihrer Thalgüter und den Pünften Teil ihres sonstigen Vermögens ab. Der Salzgraß wird ab sofort von mir bestimmt. Auch die Ratsmitglieder müssen meiner Gnade entsprechen. Die Pfänner werden aus der Stadt verwiesen und müssen vorher Jacob Weißack und seine Getreuen um Verzeihung bitten. Außerdem verfüge ich, dass die Stadt aus dem Bund der Hanse austritt und auch Pürderhin keine Bündnisse mehr schließen darf.



Das ist das Ende. Wir verlieren alles.

Natürlich Eminenz, alles was Ihr wollt. Euer sollen die Stadt und auch die Salzpfannen sein.

Anfang 1479





Damit ist der Bischof wieder uneingeschränkter Stadtherr. 400 Männer der Pfännerschaft und ihre Getreuen müssen sich verantworten. Viele von ihnen verlassen Halle. Bothe zieht mit seiner familie nach Jüterborg, wo auch andere Pfänner ein neues Heim finden. Weißack wird reich und kauft sich ein Haus am Markt, vor dem sich die Leute bekreuzigen und es das "Unheilhaus" nennen.



Unsere Zukunft ist ungewiss!!

SCHLUSS



Von dem eingezogenen Vermögen der Pfänner verwendete der Erzbischof einen nicht unwesentlichen Teil zum Bau der Moritzburg, die ab 1484 errichtet wurde. Vorsorglich wurden die Kanonen und Schießscharten in Richtung Halle gebaut. Damit verlor der Siebichenstein als Residenz der Bischöfe seine Bedeutung und wurde nur noch für administrative Aufgaben genutzt. Der Verrat eines Innungsmeisters setzte dem zweihundertjährigen Kampf um eine freie Stadt ein jähes Ende.

Ernst von Wettin regierte die Stadt bis 1513 und soll auf dem Totenbett sein Bedauern über die Geschehnisse ausgedrückt haben. Weißback ging in der Geschichte der Stadt unter.

100 Jahre später waren viel Besitztümer wieder in den Händen alter Pfännerfamilien, doch die alten Freiheiten waren dahin ...

Darsteller:

**Anys Bothe
Jacob Weissack
Hederssen
Marcus Splittendorf
frau Bothe
Bothes Tochter
Bischof Ernst**

**Michael „Mäcke“ Muchau
Michael Waldow
Klaus Untermann
Volker Bieberle
Sylvia Waldow
Nick Höft
Deniz Savaszi**

foto:

**Michael Waldow
Sylvia Waldow**

Text/Gestaltung:

Michael Waldow

Redaktion:

**Samndy Wohlleben
Sigrid Müller**

Eine Produktion des MSW - Welten Verlags

www.msw-welten.de

kontakt@msw-welten.de



MSW-Welten